

alle drei fest darauf loschnarchten, und einer süßen, ungetrübten Ruhe genossen. —

Als aber der brave Hund infolge seines hohen Alters endlich gestorben war, wurde er im Mühlgarten begraben, und der kleine Hügel von Bernhards Eltern mit einer steinernen Tafel geschmückt, auf dem die Worte stunden:

„Dem treuen Fido, dem Retter unseres einzigen Kindes.“

Unsere Schwalben.

Die schwere Winterszeit ist überstanden, schon schmelzen Schnee und Eis vom warmen Kuß der Märzsonne, die Weidenbäume am Ufer tragen bereits ihre niedlichen Blüten. Freilich haben sie noch die warmen Pelzröcklein an, denn sie trauen dem Wetter noch nicht, und könnten, leichter angethan, gar elendiglich erfrieren.

Sie und da guckt schon ein blaues Leberblümchen aus der Erde hervor, man heißt es nicht umsonst Borwitzchen, denn es ist wirklich ein allerliebsteß naseweiseß kleines Ding, das kaum erwarten kann, bis Frühling wird; und ein ebensolches Borwitzchen ist auch die 4jährige Gretli. Sie kann's schier nimmer aushalten in der engen, dumpfen Stube, und so oft sich die Thüre aufthut, schlüpft das kleine Herchen hinaus in's Freie.

Über der Eingangsthüre ist ein viereckiges Flugloch ausgeschnitten und drinnen im Hausgange an der Wand hängt ein Vogelneft. Die Schwalben haben es schon vor zwei Jahren gemauert, fest und sicher, wie sie zu arbeiten gewöhnt sind, mit Mörtel und Kalk, Speichel und Stroh, Sand und anderm Baumaterial. Dieses Nest darf nicht entfernt werden; wenn gleich die reinliche Hausfrau in ihrem ganzen übrigen Bereiche in Stube